

✂ Fällt Ihrem Kind das Lernen von Gedichten schwer? Hier einige Tipps:

- Ihr Kind sollte das Gedicht zuerst etwa zweimal gründlich lesen, der Inhalt muss verstanden sein
- Danach wird das Gedicht Zeile für Zeile laut gelesen
- Dabei wird - mit Hilfe eines weißen Blattes- der sichtbare Text von der rechten Seite her Wort für Wort verdeckt. Das Kind sagt somit das Ende der Zeilen schon bald auswendig auf. Nach und nach wird so der ganze Text bis auf den Zeilenanfang abgedeckt. Schon bald wird Ihr Kind das Gedicht trotz verdecktem Text auswendig vorsagen können.
- Zusätzlich kann es noch hilfreich sein, sich zu den einzelnen Strophen eine passende Bildfolge vorzustellen oder diese aufzumalen.

✂ Macht Ihr Kind beim Abschreiben viele Fehler? Hier einige Tipps zum richtigen Abschreiben:

- Zuerst müssen die zu schreibenden Wörter genau gelesen werden
- Jedes Wort wird dabei deutlich und in Silben gegliedert gesprochen
- Rechtschriftlich schwierige Stellen werden gekennzeichnet
- Jetzt können die Wörter auswendig aufgeschrieben werden
- Dabei muss der Schreiber die Silben leise mitsprechen
- Zum Schluss die Wörter mit der Vorlage überprüfen

Eine förderliche Einstellung ist notwendige Voraussetzung für ein sinnvolles Lernen, eine sinnvolle Hausaufgabengestaltung:

- ✂ Nur wenn Ihr Kind fühlt, dass Sie Verständnis und Geduld aufbringen, kann es in einer weitgehend angstfreien Atmosphäre arbeiten
- ✂ Seien Sie nachsichtig, wenn Ihr Kind einmal einen „schlechten Tag“ hat.
- ✂ Zeigen Sie Vertrauen in die Fähigkeiten Ihres Kindes, aber akzeptieren Sie auch seine Schwächen.
- ✂ Versuchen Sie nicht, auftretende Schwierigkeiten zu vertuschen, sondern forschen Sie nach den Ursachen des Problems. **Sprechen Sie mit Ihrem Kind und mit der Lehrkraft über Ihre Erfahrungen und treffen Sie Absprachen und suchen gemeinsam nach Lösungen.**

Weitere Tipps erhalten Sie über die zuständigen Beratungslehrer und Schulpsychologen im Landkreis Altötting.

*Michaela Semerad-Kronthaler, Beratungsrektorin im Landkreis Altötting
Anna Bosch, Beratungsrektorin in den Landkreisen Mühldorf und Altötting*

Immer diese Hausaufgaben!

Sonja macht ihre gleich nach der Schule, Peter findet keinen Anfang, Daniela trödelt herum, Pascal vergisst sie einfach und Alexander muss zwischendurch tausend andere Dinge erledigen.



In vielen Familien ist das Thema Hausaufgabenerledigung ein schwieriges Problem. Oft plagen sich Kinder und ihre Mütter den ganzen Nachmittag damit herum. Die Erfahrung zeigt aber, dass Hausaufgaben sinnvoll und auch notwendig sind, um das in der Schule Gelernte einzuüben und zu festigen.

Dies unterstreichen auch die gesetzlichen Regelungen:

„Um den Lehrstoff einzuüben und die Schüler zu eigener Tätigkeit anzuregen, werden Hausaufgaben gestellt. Diese sollen von einem Schüler mit durchschnittlichem Leistungsvermögen in der Grundschule in einer Stunde, in der Hauptschule in ein bis zwei Stunden bearbeitet werden können. Auf Nachmittagsunterricht ist Rücksicht zu nehmen. Sonntage, Feiertage und Ferien sind von Hausaufgaben freizuhalten.“
(§ 17 VSO)

Was kann helfen?

Durch dieses Falblatt sollen Sie - liebe Eltern - einfache, praktikable Tipps und Anregungen für eine sinnvolle Hausaufgabengestaltung erhalten.

Tipps zur Arbeitszeit:

- ✂ Besprechen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, zu welcher Zeit es am liebsten seine Hausaufgaben macht. Es gibt dafür keine feste Regel! Manche Kinder wollen sofort, wenn sie nach Hause kommen, ihre Aufgaben erledigen, andere brauchen nach dem langen Stillsitzen in der Schule erst einmal Muße oder Bewegung. Es ist jedoch gut sich an eine feste Arbeitszeit zu gewöhnen und dabei zu bleiben. Dies kann häufige Auseinandersetzungen und Kämpfe überflüssig machen. Die Zeit morgens vor Schulbeginn ist ungeeignet.
- ✂ Sollte Ihr Kind sehr oft länger als eine Stunde (GS) oder länger als zwei Stunden (HS) an den Hausaufgaben - mit Lernarbeit - arbeiten, so suchen Sie unbedingt das Gespräch mit der Lehrkraft.

Tipps zum Arbeitsplatz:

Ein zweckmäßiger Arbeitsplatz erspart viel Zeit und Mühe. Suchen Sie daher für Ihr Kind den geeignetsten Platz aus. Es muss nicht unbedingt ein eigenes Zimmer sein, jedoch sollte es ein Ort sein, der Ruhe und Konzentration gewährleistet. Ablenkende Anreize wie z.B. störende Musik oder

